



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Confessio oder Bekantnus des glaubens etlicher Fürsten
vnnd Stedte**

[Erfurt], 1532

VD16 C 4746

Antwort auff die Argument der widdersacher.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35320

Aus dem allein ist's flat gning / das allein der glaub
be vns fur Gott gerecht macht / das iß er erlangt ver-
gebung der sinde / vnd gnade vmb Christus willen
vnd bringt vns zu einer neuen gepurt / Item / so ist
flat gning / das wir allein durch den g'auben den heiligen
geist entpfangen / Item / das vnsere werck / vnd
da wir ansahen das gesetz zu halten / an ihm selbst Gott
nicht gefallen / So ich nu / wenn ich gleich vol gute
wercke bin / wie paulus war vnd petrus / dennoch
derswo mus meine gerechugkeit suchen / nemlich / vnd
der verheissung der gnade Christi / Item / So allein
der glaub das gewissen stillet / so mus yhe das gewissen
sein / dz allein der glaub fur Gott gerecht macht / da
wir müssen alzeit dabey bleiben / wollen wer rech-
ten / das wir nicht vmb des gesetz willen / nicht vnd
wercke willen / sondern vmb Christus willen Gott
genem sein / Denn die ehre so Christo gebüren
sol man nicht dem gesetze odder vns
elenden wercken geben.

Antwort auff die Argument der widder- sacher



O wir nu die
rechten gründe dieser sache haben
gesiegt / nemlich / den vnterscheid
ter Göttlicher verheissung vnd des
gesetzes / so kan man leichtlich verleg
das yhenige / so die widdersacher
gegen sich brengen / denn sie führen sprüche ein vom ge-
setz vnd guten wercken / Die sprüche aber so von Gött-
licher verheissung reden / lassen sie aussen / Man kan
aber kurtz antworten / auff alle sprüche / so sic einfund
von

von dem gesetze/nemlich / das das gesetz one Christo
niemands halten kan/vnnd wenn gleich/eusserlich gur
te werck geschehen one Christo/so hat doch Gott das
tumb an der person nicht gefallen / Darumb wenn
man wil von guten wercken lernen odder predigen/
sol man alheit dazu setzen / das zu fordert glaube da
sein müsse/ vnd das sie allein vmb des glaubens willē
an Christum/Gott angenem sein/vnd das sie früchte
vnd zeugnis des glaubens sind.

Diese vnser lere/ ist yhe klar / sie leßt sich auch woll
am liecht sehen/vnd gegen die heilige schrifft halten/
vnd ist auch klar hie vnd richtig furgetragen/wer ym
wil sagen lassen / vnd die warheit nicht wissentlich
verleugnen/Denn Christi wolthat/ vnd den grossen
schatz des Euangelijs (welchen Paulus so hoch hebt)
recht zu erkennen / müssen wir ihe auff einen teil Gots
tes verheißunge vnd angebotene gnade/Auß den an
dern teil/das gesetz/so vreit von einander scheiden/als
himmel vnd erden/ Inn baufeligen sachen / bedarff
man viel glossen/ Aber ynn guten sachen ist alheit ein
solutio odder zwö/die durch aus gehien / vnd lösen als
les auff / so man dagegen vermeint auffzubringē/Als
so hieynn dieser sach diese einige solutio / löset alle
spruch auff/die wider vns angezogen werden / nemlich /
das man das ge etz on Christo nicht recht thun
kan / Vnd ob schon eusserliche werck geschehen/ das
doch Gott die person nicht gefelt/ausser Christo/Denn
wir bekennen/das die schrifft diese zwö lere fürret / Ge
setz/vnd verheißung der gnaden.

Die widdersacher aber / die treten schlechts das
ganz Euangelium mit füssen vnd alle verheißunge
der gnaden ynn Christo / so sie leren das wir vmb vns
ser liebe vñ wercke willē v̄rgebüg der sunde erlan gē
vnd nicht durch den glaubē/ Denn so Gottesgnade vñ
vñ hülffe gege vns gebaut ist / auf vnsere werck so ist
sie ger

sie gar vngewis/Denn wir können nimmermehr gewis sein/wenn wir werck gnug thun/oder ob die wirk heilig oder rein gnug sein/So wird auch also die vergebung der synde vngewis/vnd gehet Gottes zusage vnter wie paulus sagt/Die Göttliche zusage/denn vmbgeslossen vnnd ist alles vngewis/Darum leren wir die herzen vnd gewissen/das sie sich tröste durch die selbige verheissunge Gottes/wilche fest steht/vnd beutet gnad an / vnd vergebunge der synde vmb Christus willen/nicht vmb unsrer wercks willen

Darnach lesen wir auch von guten wercken/von von dem gesetz/nicht das wir durch das gesetz verdienen vergebung der synde/odder das wir vmb des gesetzes willen Gott angenem sein/sondern das Gottes werck haben wil/Denn man musc wie paulus sagt recht schneiden vnd teilen Gottes wort/das gesetz einen ort/die zusage Gottes auff den andern/Ma mus sehen/wie die schrift von der verheissunge/ou sie von dem gesetz redet/Denn die schrift gebet lobet also gute wercke/das sie doch gleichwol Gottes verheissunge/vnnd den rechten schatz Christum noch viel tausent mal hoher setzt.

Denn gute werck sol man vnnd man thun denn Gott wil sie haben/so sind es früchte des gabs/wie paulus zu den Ephesern am 5. sagt/Du wir sein geschaffen ynn Christo Ihesu zu guten eten/Darumb sollen gute wercke dem glauben folgen als dank sagungen gegen Gott/Item/das der glau dadurch geübet werd/wachsse vnd zuneme/vnnd durch unsrer Bekentnis vnd guten wandel/ander erinnert werden/Also sagt paulus/Das Abraham habe die beschneidunge entpfangen/nicht das er an des wercks willen were gerecht worden / sondern er an seinem leibe ein zeichen hette/dadurch er vernett wurde/vnd ymmert ym glauben zuneme/ Item

daß er seinen glauben bekennet für andern/vnd durch
sein zeugniß die andern auch zu gleuben reizet / Also
hat Abel durch den glauben Gott ein angenehm opffer
gethan/denn das opffer hat Gott nicht gefallen/ er
opete operato/sondern Abel hielts gewis daßt/ das
er ein gnädigen Gott hett/das werck aber thet er das
er seinen glauben vbet/vnd die andern durch sein E
empel vnd bekentniß zu gleuben reizet.

So nu; also vnd nicht anders die guten wercke sol
ten dem glauben folgen/ so thun die viel anderer mei
nung yhr wercke die nicht gleuben/das yhnē one ver
dienst/sunde vergeben werde vmb Christus willenn
Denn wenn die selbi gen sehen gute wercke an de het
tigen/richten sie menschlicher weis von den heiligen/
wollen wen den die heiligen haben mit yhren wercken
vergebung der sunde erlangt/ oder sein durch wercke
für Gott gerecht worden/Darumb thun sie der glei
chen yhnen nach/vnd meinen sie wollen auch also ver
gebung der sunde erlangen vnd Gottes zorn versünne

Solchen öffentlichen yrthumß/ vnd falsche lere
von den wercken verdannen wir! Erstlich/ das das
durch Christo dem rechten mitler die ehre genommeit
wird/vnd wird den elenden wercken geben/wenn wir
an Christus stadt vnser wercke wollen darstellen für
ein schatz/vnd versünning des Göttlichen zorns vnd
der sunde/Denn die ehre gehört allein Christo/nicht
vnsern elenden wercken.

Zum andern/so finden doch die gewissen auch nic
ht fride ynn solchen wercken / Denn wenn sie schon
der wercke viel thun vñ zutun sich vleissigen/ so findet
sich doch kein werck/das rein gnug sey / das wichtig/
köstlich gnug sey ein gnädigen Gott zu machen / das
ewig lebengewis zuerlangen/yn Summa das gewiss
jen tūgig vnd fridlich zu machen.

F

Six

Für das dritte/die auff werke batzen/ die lernen
immer mehr Gott recht kennen noch seinen willen
Denn ein gewissen/das an Gottes gnaden/ zweynd
das kan nicht gleuben das es erhöret werde/ vnd da
weiles Gott nicht anrufen kan/wird es auch Gött
cher hülff nicht ynnen/kan also Gott nicht kennen le
nen/Wen aber der glaub da ist/nēlich/ das wir durch
Christum einen gnedigen Gott haben/der darff freilic
Gott anrufen/ lernen Gott vnd seinen willen kenn

Aber der yethumb von den werken/lebet der we
gar hart an/die Heiden haben auch opffer/wilchen
Patriarchen erstlich herkommen/dieselben opffer in
werke der veter haben sie nachgethan/vom glaub
wussten sie nicht/hilten dafür/ das dieselbigen wech
yhnem ein gnedigen Gott machten/die Israeliten
richten yhnem auch werke vnd opffere/det meint
das sie dadurch woltē ein gnedigen Gott machen/die
yhr opus operatum / das ist/ durch das blosse my
wilchs one glauben geschach/Da sehen wir/ wi
tig die Propheten daviddet schreien vnd russen
ymalix/psalm/Deines opffers halben straffe ich
nicht erc/Item/Jeremias sagt/ Ich habe nicht
ewren Veter von Brandopffer gered.Da verdam
die Propheten nicht die opffer an yhnem selbst/ da
die hat Gott geboten/als eusserliche vbunge/ynnd
selbigen seinem volck/sondern sie treffen vorne
yhr Gottlos hertz/da sie die opffer der meinung th
das sie meinten dadurch würde Gott/er opere ope
to versünnet/dadurch ward der glaub vnterdrückt.

Vnd so nu kein werke das gewissen recht zu finde
stellel/so pflegen die heuchler auff ein blinds gerat
vnd wagen dahin gleichwohl ein werke über das an
der/ein opffer über das ander zuerfinden/ vnd all
ones Gottes wort vnd befehl mit bösem gewisse



wie wir ym Tempel gesehen/vnd vor nemlich lasen sie sich bewegen/durch die Tempel der heiligen/Denn wenn sie denen also nach folgen/meinen sie wollen vergebung der sunde erlangen/wie die heiligen ex lagt haben etc/Aber die heiligen gleubeten.

Das volck Israel hat gesehen/das die Propheten opferten auff den hohen vnd hainen/das werck thaten sie nach/das sie durch das werck Gottes zorn versuneten/Die Propheten aber hatten da opffer gehabt nicht das sie durch die wercke vergebung der sunde verdienien wolten/sondern das sie an dem ort predigten vnd leren/Darumb thaten sie die opffer zu es dem zeugnis yhrs glaubens.

Item/das volck hatte nu gehoert / das Abraham seinen son geopfert hatte/das sie nu auch wercke theuten/die sie schwer vnd saur ankeme/ so opferten sie ihre sone auch/Abraham aber war nicht der meinig seine son zu opfern/das solch solt ein versuung sein dadurch er fur Gott gerecht wurde etc.

Also ynn der Kirchen hat Christus das Abentmal eingesetzt/darinne durch Gottliche zusage/ vergebung der sunde wird angeboten/das wir verinnert werden das durch das eußerliche zeichen unserer glaube gestercke werde/das wir dadurch auch fur den leuten unseren glauben bekennen / vnd die wolthat Christi preisen und predigen/wie Paulus sagt So offte yhr das thut/solt yhr den tod des Herrn verkündigen etc/Die widerfacher aber geben fur/die Messe sey ein solch werck/ das er opere operato/fur Gott vns gerecht mache/vill erlöse die yhenigen von pein vnd schuld/ fur welche es geschahet.

Sanct Antonius/Bernhardus/Dominicus vñander heiligen/haben durch ein eigen leben von leute sich gethan/damit sie desto leichter die heilige schrifte konten lesen/odder vmb ander vbung willen / nicht

f n

desto

deste weniger haben bey sich gehalten / das sie durch
den glauben an Christum fur Gott gerecht werden
das sie allein durch Christum ein gnedigen Gott er-
langten / Aber der grosse hauff ist hernach zugesetzen
haben den glauben an Christum faren lassen / haben
allein gesehen auff die Erempele one glauben / vniß
unterstanden durch dieselbigen Klosterwerke ver-
buig der sunde zuerlangē / Also setzt allheit die vernunft
die guten wercke zu hoch vnd an einen vtrechten
Den yrethum sicht nu das Euangelium / vnd leid
das wir fur Gott gerecht werden / nicht vmb des ge-
segs odder vnsere werck willen / sondern allein vnd
Christus willen / Christum aber kan man nicht fassen
denn allein durch den glauben / Darumb so weder
wir auch allein durch den glauben fur Gott gerecht

Dagegen zeihen die widdersacher an / den sprach
Pauli zu den Corinthern am. xiiij. Wenn ich heit
len glauben etc / vnd hette aber die liebe nicht / ob
ich nichts. Da russen die widdersacher mit einem gro-
ßen triumph / vnd rhümen sie sein durch diesen spruch
gewis / das nicht allein der glaube fur Gott vngerecht
mache / sondern auch die liebe / Es ist aber ganz
leicht zu antworten / nach dem wir oben haben an-
zeigt / was wir von der liebe vnd wercken halten /
Ius wil ynn dem spruche / das ynn den Christen
liebe sein gegen dem nehisten / das sagen wir auch
wir haben yhe hicoben gesagt / wenn wir new gebor-
sein / so fahen wir an das gesetz zu halten / vnd Ge-
setze gehorsam zu sein / Darumb wenn ym andrer
Christliche liebe nach lesset / so ist er / wenn er gering
großen starcken glauben gehabt / bald worden /
nu wider fleischlich one geist vnd glauben / Denn
ist nicht der heilig geist / wo nicht Christliche liebe
vnd ander gute fruchte.

Es folget aber daraus nicht / das viuns die

für Got gerecht macht/das ist/das wir darumb durch
die liebe vergebung der sunde erlangen / das die liebe
das schreken der sunde vnd des todes vberwinde/das
die liebe an Christus stadt gegen Gottes zorn vnd ges-
richt solle gehalten werden/das die liebe das gesetze er-
fülle/das wir durch die liebe Gott versünet vnd ans-
genem werden/vnd nicht vmb Christus willen/Von
dem allen sagt Paulus nichts/vnnd die widdersacher
errichten es doch aus yhrem hirne.

Denn so wir durch vnser liebe Gottes zorn vber-
winden/so wir durch vnser gesetz erfüllen Gott ange-
nem sein/mügen die widdersacher auch sagen/das die
Götliche verheissunge/das ganz Euangelium nichts
sey/Denn das selbige leret/das wir ein zugang haben
zu Gott allein durch Christū/ das wir nicht durch vns-
ser gesetz weret/sondern vmb Christus willen Gott
angenem sein/als den einigen mittler vnd versüner.

Die widdersacher deuten viel sprlich auff yhr
meinung/die doch nicht alsolauten/Aber sie machen
zusatz daran wie hie/Denn dieser spruch ist klar gnug
wenn allein die widdersacher yhr eigen trewme ausser
halb der schrift nicht dran flickten / so sie doch nicht
verstehen was glaube sey/ was Christus ist/odder wie
es zugehet/wenn ein mensche für Gott gerecht wird.

Die Chorinter vnd etliche aus yhnen/hatten das
Euangelium gehöret vnd viel trefflicher gaben ent-
pfangen/vnd wie es denn ynn solchen sachen zugehet
ym anfang waren sie hitzig vnd wacket zu allen sache
darnach erwuchsen Rotten vnd Secten unter yhnen
wie Paulus anzeigt/huben an die rechten Aposteln zu
uerachten/Darumb strafft sie Paulus/ vermanet sie
widder zur einigkeit vnd zu Christlicher liebe/ Vnnd
Paulus redet an dem ort nicht von vergebung der sun-
de/odder wie man für Got; from vnd gerecht wird

S ih odder

odder wie es zugehet/wenn ein sunder zu Christo bei
keret wird/sondetn redet von den früchten des glaubens/redet auch nicht von der liebe gegen Gott/sondern von der liebe gegen dem nehisten.

Zu ist es fast netrisch/das die liebe gegen dem nehisten/dadurch wir hie auff erden mit den leuten handeln/vns fur Gott sol gerecht machen / so doch zu der gerechtigkeit/wilche fur Gott gilt/dieses gehöret/das wir etwas erlangen/dadurch Gottes zorn gestillt/da das gewissen gegen Got ym himel zu fride kome/Der Leins geschicht durch die liebe/sondern allein durch glauben/durch wilchen man fast Christum vn Gottes zusage.

Das ist aber war/wer die liebe verleuret / der verleuret auch geist vnd glauben/ vnd also sagt paulus Wenn ich die liebe nicht habe/so bin ich nichts/ Es setzt aber nicht die affirmativa dazu / das die liebe fur Gott gerecht mache.

Aber hie sagen sie auch / die liebe werde dem gaben vnd der hoffnung vorgezogen/ Den Paulus sag i. Chorint. xiiij. Die liebe ist die grösst vnter den drei Et ussey es zuachten/das die tugentl so Paalus die grösst nennet/ fur Gott vns gerecht vnd heilig mache Wiewol nu paulus da eigentlich redet / von der liebe gegen dem nehisten/vnd so er spricht/Die liebe ist die grösst saget er darumb/Denn die liebe gehet weitwirkt viel früchte auff erden/denn glaub vnd hoffnung handeln allein mit Gott/Aber die liebe gehet außer den vntern leuten vmb/ vnd thut viel guts/mit trösten/vnterrichten/helfen rathenheimlich/öffentlic Doch lassen wir zu/ das Gott vnd den nehesten lieben die höhest tugent sey/denn dis ist das höchst gebot/du sollt Gott lieben von ganzem herzen/ Daraus folgt zu nicht/das die lieb vns gerecht mache.

In sprechen sie/die höchst tugent sol billich gerecht
machen



machen/ Antwort/ Es wer war / wem wir vmb uns
ser tugen willen ein gnedigen Gott hetten / Du ist
droben bewisen/das wir vmb Christus willen/, nicht
vmb unsrer tugen willen/angenem vnd gerecht sind
denn unsrer tugen sind vtrein/ia wie dieses gesetz das
höchst ist/du sollt Gott lieben/ Also kan diese tugen
Gott lieben am aller wenigsten gerecht machen/denn
so das gesetz vnd tugen höher ist/ so wirs weniger
thun können/ Darumb sindt wir necht vmb der ließ
willen gerecht/Der glaub aber macht gerecht/ nicht
vmb unsers thuns willen/ sondern allein derhalben/
das er barmherzigkeit sucht vnd empfahet/ vnd wil
sich auf kein eigen thon verlassen/das ist/das wir leer
gesetz macht nicht gerecht/ sondern das Euangelium
das glaubē heißt/das wir vmb Christus willen nicht
vmb unsers thons willen/ein gnedigen Gott haben.

Die widdersacher lerer aber darumb also von der
liebe/das sie uns Gott ver säne/Denn sie wissen nicht
vom Euangeliu/sondern sehen allein das gesetz an/
wollen damit vmb eigener heiligkeit willen ein gnedi-
gen Gott haben/ nicht aus barmherzigkeit vmb
Christus willen/Also sind sie allein gesetze lerer/ vnd
nicht lerer des Euangeliu.

Auch zihen die widdersacher widder uns an/ den
spruch zu den Colosfern/Die liebe ist ein band der vol-
kommenheit/daher schliessen sie/das die liebe fur Gott
gerecht mache/denn sie macht uns volkommen/Wie
wol wir hic allerley antworten könnden von der vol-
kommenheit/doch wollen wir hic den spruch Pauli eins-
fältig handelen.

Es ist gewis/ das paulus von der liebe des neht
sten redet/so darf man auch nicht gedenkē/das paul-
lus meinung sey/das wir solten fur Gott ehe gerechte
werden/durch die wercke/der andern Taffeln/ denn
durch die wercke der ersten Taffeln/ Item/ so die liebe
eum

ein volkommenheit ist/odder vollkönlich erfüllung des
gesetzes/so ist des mittlers Christi nicht von nöte/paul
lus aber der leret an allen orten/das wir darumb Gott
angenehm sein vmb Christus willen/nicht vmb vnser
Liebe oder vnser werck odder gesetz willen/Dies auch
kein heilige(wie oben gesagt)erfüllt das gesetz voll
könlich/Darumb so er an allen andern orten schrebe
vnnd leret/das ynn diesem leben an vnsern werden
Ein volkommenheit ist / so ist nicht zugedencken/dass
zu den Colossern von volkommenheit der person redet
sondern er redet von einigkeit der Kirchen / vnd das
wort/so sie volkommenheit deuten/heisset nicht anders
denn vnzerrissen sein/das ist einig sein/Das er nu sagt
Die liebe ist ein bād der volkommenheit/das ist/sie bindet
füger vnd hält zusammen die vielen gliedmess der Kirche
unter sich selbst/Denn gleich wie ynn einer stadt oder
ynn einem hause/die einigkeit/dadurch erhalten wird
das einer dem andern zu gute halte/vnd kan nicht
de noch ruhe bleiben/ wo nicht einer dem andern
versöhnet/wo wir nicht ein ander tragen/Also wil paul
lus da vermanen zu der Christlichen liebe/das einer
des andern fehle/gebrechen/dalden vnnd tragen soll
das sie einander vergebē sollen/damit einigkeit erhalten
werde ynn der Kirchen/damit der Christenhauß
nicht zutissen/zatrennet werde/ vnd sich ynn alleley
Rotten vnd Secten teilen/daraus denn grosser vrath/
has vnd neid/allerley betterkeit vnd böse gesetz
entlich öffentlich bestreyen erfolgen möchten/Denn die
einigkeit kan nicht bleiben/wenn die Bischoue one
le vrsache zu schwere bürden auff legen dem volk
Auch werden daraus leichlich Rotten/wenn das volk
auff geschwinds/ alles wil meistern vnd auseinander
an der Bischoue odder prediger wandel vnnd leben
odder wenn sie als bald der prediger müde werden
etwa vmb eins kleinen gebrechens willen / da folget

xtel gros vnrats/ Als denn bald suchet man aus der
selbig verbirrung anderer erer vnd ander prediger.

Widderumb wird erhalten volkommenheit vnd ei-
nigkeit/das ist/die kirche bleibt vnsutrennet vn ganz
wenn die starken die schwachen dulden vnd tragen/
wenn das volk mit seinen predigern auch gedult hat
wenn die Bischoffe vnd prediger widderumb allers
ley schwachheit/gebrechē/dem volke nach gelegenheit
wissen zu gut zuhalten / Von dem wege vnd der weis
einigkeit zu halten/ist auch viel allenthalben geschrie-
ben/ynn den büchern der Philosophi vnnnd weltwei-
sen/Denn wir müssen einander viel vergeben vn fur
gut haben vmb einigkeit willen/ Vnnnd daun redet
Paulus mehr denn an einem ort/ Darumb schliessen
die widdersacher nicht recht/das die liebe solle fur Got
gerecht machen/Denn Paulus redet da nicht von der
volkommenheit oder heiligkeit der person wie sie wes-
nen/sondern sagt die liebe mach ein stilles wesen ymir
der kirchen/Vnd also legt den spruch auch Ambrosius
aus/Gleich wie :in gebew ganz ist/ wenn alle stä-
cke zusammen hängen etc.

Es solten sich aber die widdersacher auch wol sche-
men/das sie so trefflich hoch von der liebe schreiben
vnd predigen/vnd liebe/liebe yñ allen yhren büchern
schreiben und schreien vn gar kein liebe erzeigen/Desi
wie ein schone Christē liebe ist das/das sie durch yhre
ungehört Tyranny zutrennen vnd zurissen die einig-
keit der kirchen/so sie nichts denn blutbriff/vnd Ty-
rannischgebot ausgehē zulassen/dem allerloblichstem
Kaiser gern/das ergest wolten einbilden/Sie erwür-
gen die priester vnd viel andere frome/ehrliche leute/
Keiner ander ortsache halben/den das sie allein öffent-
liche/schändliche misbreuche anfechten/Sie wolten
gern das alle die tod weren/die widder yhre Gottlos-
kere mit einem wort mückē/Das alles reimet sich gar

S v vbe

obel in dem grossen thümen von liebe/von Thaetig
etc/Denn wenn bey den widersacher ein tröpflein lie
ge were/so könt man wol friden vñ einigkeit ynn der
Kirchen machen/wenn sie yhre menschen satzungen
willche doch nichts zu Christlicher leere oder leben möge
sein/nicht also aus hauer rachgiriger bitterkeit vñ pha
riseischem neid/wider die erkante wahrheit verfechten
sonderlich so sie yhre satzungē selbst nicht recht halte

Aus dem Apostel petro ihen sie auch an den spruch
da et sagt/Die liebe decket zu die menige der sunde
Zu ist es gewis das Petrus da auch redet von der lie
be gegen dem nehisten / Denn er redet da selbst von
dem gebot der liebe/da geboten ist/das wir vns vne
mander lieben sollen / So ist es auch keinem Apostel
me ynn seine gedancken komen/das die liebe solt den
god überwinden/odder die sunde/das die liebe solt eu
versünning se. none ten m. t. er Christum/das die lieb
solt unser gerechtigkeit sein one den verfinner Christ
um/Denn die liebe/wenn wir sie schon gleich haben
so ist es nichts mehr/deit ein ger ehtigkeit des gross
sie ist yhe nicht Christus/durch wilchen wie alleings
recht werden/wenn wir gleuben/das vnd des muten
willen vns der Vater gnedig ist/das vns seit verdüst
geschenkt wird/Vatumb kurz zuvor vermanet Pe
trus/das wir vns sollen zu Christo halten / das wir
guff ynen als den ecst. in erbauet werden/Denn er ist
get/Wer an yhnen gleubet/ der wird nicht zuschand
werden/Mit unsern werken vnd leben/werden wie
warlich fur Gottes urteil vnd angeficht mit schand
bestehen/Aber der glaub durch wilchen Christus un
ser wird/der erlöst vns von solchen schreckē des tod
Den durch die verhessung sind wir recht gewis/das
vns durch Christum die sunde vergeben ist.

Vnd das wort.i. Petri. uiij. Die liebe decket der sun
de menige etc/Ist genommen aus den sprüchen Salo
monis/da er saget/Wasse richter habbet an/ aber da

liebe die decket der sunde mennige zu; / Da gibet des
Text flat anyhm selbs gnug das er von der liebe ver-
det gegen dem nehisten und nicht von der liebe gegen
Gott.

Vnd er wil gleich das selbige/das der nehest spruch
pauli zu den Colossern sagt/nemlich/das wir vns sol-
len vleissigen brüderlich/freundlich zu leben/ also das
einer dem andern viel zu gut halte/das vnlust vñ zwis-
spald vermeidet werden/als solt er sagen/zwispald et
wechsset aus hass/wie wir denn sehen/das aus gerins
gen füncklin oft gros fewer angehet.

Es waren nicht so gros sachen/darüber erst C Ce
sar vnd Pompeius vneins wordē/ Vnd wo einer dem
ändern gewichen hette/so were der folgend gros krieg
so viel blut vergießen / so manch gros vnglück vnn
vnrot nicht daraus kommen/Aber da ein yder mit dem
kopfe hindurch wolte/Ist der grosse/ vnsagliche scha-
de/zuruttung des ganzen Römischen Regiments des
zeit erfolget/Vñ es sein vil vil kerzelei daher erwach-
sen/D prediget auff ein ander sind verbittert wordē

So ist nu Petri spruch also zuuerstehen/die liebe
decket der sunde mennige zu/das ist/ die liebe decket
des nehisten sunde/das ist ob sich gleich wol vnwil vñ
ter Christen begibt/so tregt doch die liebe alles/vber-
sihet gern/weicht dem nehisten/duldet vnd treget bren-
derlich seine gebrechen vnn und suchet nicht alles auffs
scherfest/So wil nu petrus das gar nicht/ das die lie-
be fur Gott verdiene vergebung der sunde/das die lie-
be vnn Gott versöhne one den mitler Christum/ das
wir durch die liebe solten Gott angenem sein/one de
mitler Christum/Sondern das wil petrus / das vnn
wilchem Christliche liebe ist/der ist nicht eigensinnig
nicht hart vnn und vnfreundlich / sondern helt leichtlich
dem nehisten sein gebrechen vnd feile zu guet/vergiße
brüderlich dem nehisten/füller/wei set sich selbst vnn
weichey

wircket vmb freides willen/ wie auch leret der spruch
amici vitia noris non oderis / das ist / Ich sol meins
freunds weise lernen / aber yhnen Cob es nicht alles
schnur gleich ist) darumb nicht hassen.

Vnd die Apostel vermanen nicht one vrsache zu
solcher liebe/welchs die philosophie E p̄stian genent
haben/Denn sollen leute ynn einigkeit beinander sein
odder bleiben/es sey ynn der Kirchen/odder auch welt
lichen Regiment/ so müssen sie nicht alle gebrechen
gegen ander auff der goltwage abrechen/ sie müssen
lassen einander fast viel mit dem wasser fur über ge
he/vnd ymmer zu gut halten/ so vil auch ymmer mi
lich/brüderlich miteinander gedult haben.

Auch zihen sie den spruch aus dem Apostel Iac
obo an vnd sagen/ Sehet yhr nu/das wir nicht allein
durch den glauben/sondern durch wercke fur Gott ge
rechte werden: Vnnd sie wollen wenem/der spruch sy
fast stark widder unser lere/Aber wenn die widders
acher allein yhr trewme aussen lassen/vnd nicht hine
an flicken was sie wollen / so ist die antwort leicht
Denn des Apostel Jacobi spruch hatt wol seinem ew
fältigen verstand/aber die widdersacher errichten das
dazu/das wir durch unser wercke verdienen vergebung
der sinde/ Item das die guten wercke ein versümung
sein/dadurch vns Gott gnedig wird/ Item/das wir
durch die guten wercke überwinden können die gro
sen macht des Teufels/des tods vnd der sinde/ Item
das unsere gute wercke an yhnen selbst fur Gott so
genem vñ gros geacht sein/das wir des mittlers Christi
nicht dürfen/ Der keins ist dem Aposteln Jacobi
ynn sein herz komen/wilchs doch alles die widders
acher sich zu erhalten vntersiehen durch den spruch
Jacobi.

So müssen wir nu erst dieses mercken / das die
ter sprüche nicht ist/ widder die widdersacher / denn

für sie/Denn die widdersacher lerren/der mensche wer
de für Gott from vnd gerecht/durch die liebe vnd
wercke/Von dem glauben/dadurch wir vnnthalten
an den mitler Christum/ reden sie nichts/Vnnnd das
mehr ist/von dem glauben wollen sie nichts höre noch
sehe n/vnterschien diese lere vom glauben mit dem
schwerde vnd schwer zutilgen. Jacobus aber thut ans
ders/Et leßt den glauben nicht aussen/ sondern redet
vom glauben/ damit leßt er Christum den schatz vnd
den mitler bleiben/dadurch wir für Got gerecht wer
den/wie auch paulus/da er die Summe setzt Christo
liches glaubens/setzt er glauben vnnnd liebe zusammen
.j. Timo. j. Die Summa des gesetz ist die liebe aus vñ
gefebetem glauben.

Zum andern zeigt die sache an yhr selbst an/ das
er von wercken redet/wilche dem glauben folgen/daß
er zeigt an das der glaub nicht müsse tod/ sondern les
bendig/frestig/scheffrig vnd thetig ym herzen sein
Darumb ist Jacobi meinung nicht gewesen/das wir
durch wercke gnad odder vergebung ders unde ver
dienen/Denn er redet von wercken der yhenigen/wil
che schon durch Christum gerecht wordē sein/wilche
schon Gott verſünnet sein/ vnd vurgebung der sunde
durch Christum erlangt haben/ Darumb yrren die
widdersacher weit/wenn sie aus dem spruche schließ
sen wollen/das wir durch gute wercke gnad vnd ver
gebung der sunde verdienen/oddert das Jacobus dis
wolle/das wir durch vnsere wercke ein zugāg zu Gott
haben one den mitler vnd verſünner Christum:

Zum dritten/So hatte Sanct Jacobus zuvor ges
agt/von der geistlichen widdergeputz / das sie durch
das Euangelium geschiltet/Denn also sagt er ym ero
sten Capitel.Er hat vns gezeugt nach seinem willen
durch das wort der werheit/auff das wir werken ersten
linge seiner Creatur/So er nu sagt/das wir durch das
Euangelium

Evangelii new geborn sein/so will er/ das wir durch
den glauben gerecht sein fur Gott worden/ Denn die
verheissunge von Christo fasset man allein durch den
glauben/wenn wir durch die selbigen getrost werden
widder das schrecken des todtes der sinde etc / Das
lamb ist sein meinung nicht/das wir durch unsere wi-
te solten new geborn werden.

Aus diesem allem ist klar gnug/das der spruch Ja-
cobi nicht widder vns ist/Denn er schilt da etliche fau-
le Christien/welche abu sicher waren worden/machte
yhnem gedancken/sie hetten den glauben/so sie doch ohne
glauben waren/Darumb macht er vnterscheid zwis-
chen lebendigem vnd todten glauben/ Den todten
glauben nennet er/wo nicht allerley gute wefcke vnd
frichte des geistes folgen/gehorsam/gedult/keuscher
liebe etc/ Lebendig glaube nennet er/da gute frichte
folgen: Nu haben wir gar offte gesagt/ was wir glau-
ben nennen/Denn wir nennen das nicht glauben/das
man die schlechte Historien wiesse von Christo/ wil-
che auch ynn Teuffeln ist/sondern das new liecht vnd
die krafft/wilche der heilig geist vnn den hertzen wir-
cket/durch welche wir das schrecke des todtes/ der sun-
de uberwinden etc/das heißen wir glauben.

Ein solch recht Christlicher glaube ist nicht so ein
leicht/schlecht ding/als die widdersacher wenken wollt
Wie sie denn sagen/ Glaub/ glaub/ wie bald kan ich
glauben etc. Es ist auch nicht ein menschen gedancken
den ich mit selbs machen könne/ sondern ist ein Gött-
liche krafft ym hertzen/dadurch wir new geborn wen-
den/dadurch wir den grossen gewalt des Teuffels in
des todes ubewinden/wie Paulus sagt zu Colossern
Inn welchem yhr auch seid auferstanden/durch den
glauben/den Got wicket etc. Der selbige glaube/die
weil es ein new Göttlich liecht vñ leben ym hertzen ist
dadurch wir ander syn vñ mit frige/ist lebendig scheff
sig vñ reich vñ guten werken. Dass

Darumb ist das recht geredt / das der glaube nicht
recht ist / der one wercke ist / vnd ob er sagte / das wir
durch den glauben vnd wercke gerecht werden / so sagt
er doch nicht / das wir durch die wercke neuw geporn
werden / so sagt er auch nicht / das Christus halb der
versiner sey / halb vnser wercke / sondern er redet von
Christen wie sie sein sollen / nach dem sie nu neuw ge-
born sind / durch das Euangelium.

Denn er redet von werken / die nach dem glauben
folgen sollen / da ist es recht geredt / Wer glauben vñ gu-
te werke hatt / der ist gerecht / Ja nicht vmb der werke
willen / sondern vmb Christus willen durch den glau-
ben / vnd wie ein guter bawm gute frucht tragen soll
vnd doch die frucht machen den bawm nicht gut / Also
müssen gute werke folgen / nach der newen gepurt /
wiewol sie den menschen nicht fur Gott angenem ma-
chen / Sondern wie der bawm zuvor gut sein mus / als
so müsse der mensch zuvor Gott angenem sein durch
glaube / vmb Christus willen / Die werke sind viel zuge-
ting dazu / das vns Gott vmb yhre willen gnedig sein
solt / wo er vns nicht vmb Christus willen gnedig wese-

Also ist Jacobus / Sanct paulo nicht entgegen / sagt
auch nicht das wir durch die werke verdienet verges-
bung der sunde / sagt nicht / Das vnsere werke des
Teuffels macht / den tod / die sunde / der helle schreden
uberwinden / vñ dem tote Christi gleich sein / Er sagt
nicht / das wir durch werke Gott angenem werden / er
sagt nicht das vnsere werke die herzen zuruhe brin-
gen vnd Gottes zorn uberwinden / oder das wir barm-
herzigkeit nicht darfenn / wen wir werke haben / Der
keins sagt Jacobus / wilchen zusatz doch die widderlas-
cher him zu flicken an die wort Jacobi.

Auch führen sie noch mehr sprüche wider vns / als
diesen / Danielis am. siij. sagt der text / Deine sunde löse
mit gerechtigkeit / vnd deine vbertrüng mit almussum
gegen

gegen den armen. Vnnd Esate am.lviij. Brich den
hungerigen dein brod. Item Luce am.vi. Vergeben
so wirst du vergeben werden: Vnd Matth' am.vi.
Cap. Selig sind die barmhertzigen / denn sie werden
die barmherzigkeit erlangen.

Auff diese sprüche vñ der gleichē von den werden
antworten wir erstlich dieses / nemlich das / wie wir
oben gesagt / Das gesetz niemand halten kan one glau-
ben / so kan niemands Gott gefallen one glauben an
Christum / wie er sagt / On mich künd yhr nichts thi
Item one den glauben ist es unmöglich Gott zu gesa-
len. Item wie Paulus sagt / Durch Christum habe
wir een zugang zu Gott durch den glauben. Darum
so offte die schrift der werct gedencket / so wil sie al-
lenthalben das Euangelium von Christo vñnd da-
glauben mit gemeinet haben.

Zum andern so sind die sprüche aus Daniel
die andern (so jetzt erzählt) fast alle prediger wider
bus / Erstlich predigen sie das gesetz / zeigen dienste
an / vnd vermanen zur bessierung vnd guten weis
Zum andern ist daneben ein verheissunge / das Gott
wolle gnädig sein / Zu ist es gewis das zu einer rechten
bus nicht genug ist / allein das gesetz zu predigen / Da-
es schrecken die gewissen / sondern es müsse dazu son-
ach das Euangelium / nemlich / das die sinde ones
dienst vergeben werden vmb Christus willen / da-
wir durch den glauben / erlangen vergebung der si-
nde. Das ist so gewis vnd also klar / das wo die wi-
scher das werden anfechten vnd Christum vnd
glauben von der bus scheiden / billich für leserach
Euangelij vnd Christi geacht werden.

Darumb sol man die wort des grossen / hogen /
pheten Daniels nicht allein auff das blos werdt /
die almosen deuten / vnd zihen / sondern auch den glo-
ben ansehen / Man muss der Propheten wort / will-

vor glaubens vnd geistes gewest/nicht so heidnisch an
sehen/ als Aristotelis/odder eins andern heiden/Aris-
toteles hat auch Alexandrum vermanet / das er seine
macht nicht zu eignem mut willen / sondern zu besse-
rung landen vnd leuten brauchen solt / Das ist recht
vnd wol geschrieben/man kan auch von Königliche
amt nicht bessers predigen oder schreiben. Aber Das
niel sagt seinem König nicht allein von seinem König-
lichen amt/sondern von der bus/von vergebung
der sinde/von versünning gegen Gott/vnnd von den
hohen/grossen/geistlichen sachen/wilche gar hohe vñ
weit vber alle menschliche gedancken vnd wercke ges-
hen/Darumb sind seine wort nicht allein von wercke
vñ almosen zuuerstehen/wilche auch ein heuchler thit
kan/sondern furnemlich vom glauben.

Das man aber mus glaubē hie verstehe/dā wir vō
redē/das ist/glauben das Gott sund durch barnher-
zigkeit/nicht vmb vnsers verdinst willen vergebe/das
beweiset der Tert selbst/Erslich damit/denn es findet
zwey stück vñ Daniels prediget/Das ein ist gesetz pres-
diget vnd straff/Das ander / ist die verheissung oder
absolutio/Wo im verheissung ist/ mus glauben sein/
Denn verheissung kan nicht anders empfangen wer-
den/denn das sich das herz verleßet auf solch Gottes
wort/vnnd sihet nicht an eigne wirdigkeit / odder vno-
wirdigkeit/Darumb fodert Daniel auch glaubē/ desse
also laut die verheissung / Deine sinde werden gehie-
let.Dieses wort ist ein rechte prophetische vnd Euā-
gelische predigt / Denn Daniel weisset das durch den
Fünftigen samen Christum/ nicht allein den Jüden/
sondern auch den heiden vergebung der sinde/gnad
vnd ewig leben zugesagt war/ Sonst hette er den König
nicht also können trösten/ Denn es ist nicht mens-
chen werck/eim erschrocken gewissen gewislich ver-
gebung der sunde zu sagen vnd trösten/ das Got nicht

G Wehr

mehr zürnen wol / Da muss man von Gottes willen/
zeugnis aus Gottes wort haben / wie denn Daniel die
hohen verheissungen vom künftigen samen / geross
vñ verstandē hatt. Dieweil er nu ein promissio setzt
ist klar vnd offenbar / das er glauben fodert / dann
von reden.

Das er aber spricht / Deine sind lōse mit gerechtig
keit / vnd deine vbertretung mit wolthaten gegen den
armen / ist ein Summe einer ganzen predigt / vnd ist
so viel / besser dich / Vñ ist war so wir vns bessern / we
den wir los von sünden / Darumb sagt er recht / lōse
deine sund. Daraus folget aber nicht / das wir vñ sun
den los werde vmb vnser werck willē / oder das vnser
werck / die bezalig seien fur die sund. Auch setzt Dani
el nicht allein diewerck / sondern spricht / lōse deinesun
de / mit gerechtigkeit. Tu weis meniglich / das gerech
tigkeit ynn der schrift nicht allein eusserliche werck
heisst / sondern fasset den glauben / wie paulus spricht
Justus ex fide vivet / Der gerecht lebet seins glaubens
Darumb fodert Daniel erstlich glauben / da er ge
rechtigkeit nennet vnd spricht / lōse deine sund mit ge
rechtigkeit / das ist mit glauben gegen Gott / dadurch
du gerecht wirdest / Dazu thu auch gute werck / nem
lich / warte deines ampts / sey nicht ein Tyran / sonder
sihe zu / das dein regiment / landen vnd leuten nützlich
sey / halt freiden / vnd schutz die armen widder vnde
ten gewalt / Das sein fürsäliche Elemente.

Also ist klar das dieser spruch der lahe vom glau
ben nicht entgegen ist / Aber vnser widerfacher / ou
groben Esel / flicken yhre zusatz an alle solche spruch
nemlich / das vns die sind vmb vnser werck willē ve
geben werde / vñ leren vertrauen aufwerck / so doch
die spruch nicht also redē / sondern gute werck
wie denn war ist / das mus ein ander vnd besser leben
ynn vnnser werden / Aber dennoch sollen die selbige
werck

werck/Christo sein ehre nicht nemen.

Also ist auch auff den spruch aus dem Euangelio
zu antworten/ Vergebet so wird euch vergeben. Denn
es ist gleich eine solche lere vō der bus/ Was erst stücke
an diesem spruch/soddert besserung vnd gute wercke
Das andet stücke setzt dazu die verheissunge/ Vnnd
man sol daraus nicht schliessen/ das vnser vergeben/
was er opere operato vergebung der sunde verdiene
Denn das sagt Christus nicht/ sondern wie yñ andern
Sacramentē Christus die verheissung hefftet an das
eusserlich zeichen/ also hefftet er au h hie die verheiss-
ung von vergebung der sunde an die eusserlichen gu-
te wercke/ Vnd wie wir yñ Abentmal nicht erlangen
vergebung der sunde one den glauben/ex opere opera-
to/also auch nicht ynn diesem wercke/vnd vnserm ver-
geben/denn vnser vergeben ist auch kein gut werck/
es geschehe denn von den yhenigen/ wilchen vō Gott
yñ Christo/die sunde schon zuvor vergeben sind.

Darumb vnser vergeben sol es Gott gefallen/ so
mus es nach der vergebung/da vns Gott vergibt/ fol-
gen/ Denn Christus pfleget die zwey also zusammen zu-
setzen/das gesetz vnd Euangelium/beide den glauben
vnd auch die guten wercke/ das er anzeige/das kein
glaub da sey/wenn nicht gute wercke folgen/ Item/
das wir eusserlich zeiche haben/wilche vns verinnern
des Euangeliū vnd vergebung der sunde/dadurch wir
getrostet werden/das also manchfältig vnser glaube
geüb et werde.

Also sollen solche sprüche verstanden werden/ den
sonst were es strack's widder das ganz Euangelium
vnd würde vnser bettelisch wercke an Christus stad
gesetzt/wilcher allein sol die versünning sein/ wilcher
yhe nicht zuverachten ist.

Item/wo sie solten von wercke verstanden werden/

G q . . . 50

so würde die Vergebung der sunde gantz vngewis/
denn sie stünde auff einem losen grunde/auff vnser
glenden wercken.

Auch zihen sie an ein spruch aus Tobit/die almosen
erlöse von der sunde vnd von dem todte/Wir wollen
nicht sagen/das da ein Hyperbolesey/ wiewol wir es
sagen möchten/ damit Christi ehre erhalten werde/
werde/denn dis ist Christus ampt allein von der sum
de/vom todte erlösen etc/ Wir wollen aber vns zu vn
ser alte regeln halten/nemlich/das/das gesetz oder die
werk ausser Christo niemands gerecht machen für
Gott/ So gefallen nu die almosen welche dem glau
ben folgen denn erst Gott/ wenn ich durch Christum
versünet bin/nicht die furher gehen/ darumb erlösen
sie vom tode/nicht er opere operato / sondern wie ich
kurtz zuvor von der bus gesagt habe/ Das man den
glauben mit den früchten zugleich mus zusammenfaß
sen/ Also ist auch von den almosen zu sagen / das sie
Gott gesellen/dieweil sie geschehen ynn den gleinsten
Denn Tobias redet nicht allein von almosen/ sondern
auch vom glauben/Denn er sagt/ Lobe Gott/ vi bitt
te yhnen das er dich wolle auff deinen wegen leiten.
Daredet er eigentlich von dem glauben / da wir von
reden/der da gleubt/ das er ein gnädigen Gott hab
den er zu loben schuldig ist/ fur eitel grosse gütte/ vnd
gnade/ von dem er auch teglich warte hülffe/ vi bittit
yhnen das er yhn ynn leben vnd sterben leiten vnd ih
giren wolle.

Auff die weis/mügen wir nachgeben/das die almo
sen nicht unverdienstlich sein gegen Gott/ nicht aber
das si können den tod/die helle/den Teussel/ diesunde
überwinden/die gewissen zu ruhe stellen (Denn das
mus durch den glauben an Christum allein geschehe)
sondern verdienen/das vns Gott schützt fur künft
igem vbel vnd fahr leibs vnd der seelen. Das ist der
einfalls

einfälti ge verstand/wilcher auch mit andern sprüche
der schrift vber ein stimmet/Denn wo gute werke
gelobet werden ynn der schrift / so sol man es alzeit
nach der regeln pauli verstehen/ das man das gesetz
vnd die werke nicht vber Christum hebe/das Christus
vnd der glaub so hohe vber alle werke gehen/
als himel vber der erden ist.

Auch zihen sie an den spruch Christi/Gebet almosen
so wird euch alles rein sein/Die widdersacher sein
taub vnd haben dicke oren/darumb müssen wir yhn
die Regeln oft erholen/ das das gesetze one Christo
niemans fur Gott frommache/vnd das alle werke
allein vmb Christus willen angenem sein/ Aber die
widdersacher schliessen Christum allen halben aus/
thun gleich als sey Christus nichts/ vnd leren vnuers
schampt/das wir vergebüg der sunde erlangen/durch
gute werke etc.

Wenn wir aber den spruch vnzurissen ganz ansetzen/
so werden wir sehen / das er auch vom glauben
mit redet/ Christus schilt die phariseer/das sie wolte
wenen/sie würden fur Gott heilig vnd rein/durch al-
lerley Baptisnata carnis/das ist/durch allerley leip-
liche bade/waschen vnd reinigen am leibe an gefessel-
en kleidern/wie auch ein Bapst ynn sein Canones ge-
setz hat/ein nötig Bepftlich stücke vom Weywasser/
das/wenn es mit geweiten saltz besprengt wirdt/ so
heiligt vnd reiniget das volk von sunden / vnd die
glose sagt/Es reinige von teglichen sunden/Also hat-
ten die phariseer auch yrthumb vnter sich/ wilche
Christus straffet/vnd setzt gegen die ertichten reinig-
ung zweierley reinigkeit/Eine ynnertlich/ die ander-
e usserlich/vnd vermanet das sie ynwendig solten reina-
sein/das geschribet (wie Petrus sagt ynn geschichten
der Aposteln am xv.) durch den glauben/ Vnd setzt
dazu von usserlicher reinigkeit/ Gebet almosen von

G. iii. dem

dem/ das yhr vbrig habt/ so wird euch alles rein sein

Die widdersacher furen nicht recht ein / das wort
stücke/auff die ynnernliche vnnd eisserliche reinigkeit
vnd sagt/ Alles wirdt euch rein sein/das ist/wenn yhr
euch nicht allein leiplich badet/sondern Gott gleuber
vnd also ynwendig rein seid/vnd auswendig almosen
gebet/so wirdt euch alles rein sein/Vnnd zeigt an/das
ach die rechte eisserliche reinigkeit stehe ynn den we-
cken/wilche Gott geboten habe vnd nicht yu menschi-
lichen satzungen/als da warē die selvigen traditiones
phariseorum etc/vn wie bey unser zeit ist das bespri-
zen vnd besprengen des weiwassers/ die schneweissen
mōchs kleider/ die vnterschied der speis vñ dergleiche

Die widdersacher aber zihen dis signum vnuersale/
hemlich/das wort (alles) Sophistisch allein auff ein
teil/vnd sagen/ Alles wirdt euch rein sein/wenn yhr
almosen gebet etc/Als wenn einer sagt. Andress ist
darumb sein alle Apostel da/Darumb ym antecedent
odder vorgehend stücke dis spruchs/sol beides bey na-
der bleiben/glaubet vnd gebet almosen/Dies darauß
gehett die ganze sendung/ das ganze ampt Christi/
darumb ist er da/das sie glauben sollen/Wenn nu bei
de stücke zusammen gefasset werden/glauben vnd Ele-
mosinen geben/so folget recht/das alles rein sey/ das
hertz durch den glauben/der eisserlich wandel durch
gute werck/Also sol man die predig ganz fassen vnd
nicht das ein stück vmb kerzen vñ deuten/das das herz
von sunden rein wird/durch unser Elemosinen.

Es sind auch wol etliche die da meinen/das es wi-
der die phariseer von Christo Ironice/oder spottisch
gered sey/als solt er sagen/ Ja lieben Junckerin/ rau-
bet vnd sielet/vnd gehet darnach hin/ gebe almosen/
so werd yhr bald rein sein / das also Christus etwas
herbe vnd hōnisch amstechte yhre phariseische heich/
ley



ley/denn wiewol sie vol vrglaubens/vol geitz vnd alle
les argen waren/so hielten sie doch yhr retnigung/
gaben almosen/vnd meinten sie weren gar reine/zac
te/heiligen/Die auslegung ist dem Text daselbst nicht
entgegen.

Was nu auß ander der gleichen mher sprüch zu
antworen sey/ist leichtlich abzunemen aus diesen/so
wir vertleret haben / Denn die Regel leget aus alle
sprüch von gute werken / das sie außer Christo fur
Gott nichts geltē/sondern das herz mus zuvor Chri
stum haben/vnd glauben das es Gott gefalle vmb
Christus willen/nicht von wegen eigner werck.

Die widdersacher führen auch etliche schul argument
darauff leichtlich zu antworten ist/ wenn man weisse
was glauben ist/Erfarne Christen/reden v'el anders
vom glauben denn die Sophisten/wie wie droben an
gezeigt/das glauben heist vertrawē auff Gottes barn
herrigkeit/ das er gnedig sein wolle / vmb Christus
willen/on vnsen verdienst/ vnd das heist glauben dē
artikel/vergebung der sunde/Dieser glaub ist nicht al
lein die Historia wissen/die auch Teuffel wissen/Dar
umb ist das schul argument leichtlich außzulösen/das
sie sprechen/Die Teuffel glauben auch/ darumb maß
che der glaub nicht gerecht/ Ja die Teuffel wissen die
Historia/glauben aber nicht vergebung der sunde

Item/das sie sprechen/gerecht sein / heisset gehor
sam/Zu istia werck thun ein gehorsam/darumb müs
sen die werck gerecht machen / darauff sol man also
antworte/Gerecht sein heist ein solcher gehorsame
Got dafür annimpt/Zu wil Gott vnsen gehorsam
ynn wercken nicht annemen fur gerechtigkeit/ Denn
es ist nicht ein hertzlicher gehorsam/die weil niemand
das gesetz recht hält/Darumb hat er ein andern ges
horsam geordnet/den er wil fur gerechtigkeit anneme

G iii nemlich

glichen/Das wir vnsern ungehorsam erkennen vn
erwten/wir gefallen Gott vmb Christus willē/nicht
von wegen vnsers gehorsams / Derhalben heisst mi
hie gerecht sein/Gott angemem sein/nicht von wegen
eigens gehorsams/sondern aus barthetzigkeit vmb
Christus willen.

Item/Sund ist Gott hassen/ darumb mus gerech
tigkeit sein Gott lieben/ Was ists Gott lieben/ ist ge
rechitigkeit des gesetz/Aber dieses gesetz erfüllt ni
emand/darumb leret das Euangelium ein new gerech
tigkeit/das wir vmb Christus willen Gott gefallen
ob wir schon das gesetz nicht erfüllen/ vn sollen doch
anheben das gesetz zu thun.

Item/was ist vnterschied zwischen glauben vn hys
sen: Antwort. Hoffnung wartet künftiger güter/
rettung aus der trübsal/glauben empfahet gegen
ige verſünung/vnd schleusst ym hertzen/das Gottes
sund vergeben habe/vnnd das er yzund in ir gnad
sey/Vnnd dieses ist ein hoher Gottes dienst/der Gott
damit dienet/das er yhm die ehre thut/vnd die barm
herzigkeit vnd verheißung so gewis helt / das eron
verdiensi kan allerley güt er van yhm empfahen vnd
warten/Vnd ynn diesem Gottes dienst/ sol das her
geübvet werden vnd zunemen/dayon wissen die tollen
Sophisten nichts.

Aus diesem allen ist leichtlich zuverstehen/ was man
halten sol vom merito condigni/ da die widdersache
ertichten/das wir für Gott gerecht sind durch die lie
be vnd vnsrer werck/ da gedenden sie nicht ein mal
des glaubens/vnd an stat des mitlers Christi sezen sie
vnsrer werck vnsrer erfüllung des gesetzes / das ist ynn
keinem weg zu leiden/Denn wiewol wir oben gesagt
wo die new geburt ist/durch geist vnd gnade / da soll
get auch gewislich die liebe/ so sol man doch die ehre
Christi nicht vnsern wercken geben/sondern das ist ge
wiss

wis/Das wir fur vnd nach/wenn wir in dem Euange/
lio komen/gerecht geschezt werden vmb Christus wil-
len/vnd der Christus bleibt der mitler vnd verlumer/
fur als nach/nach als fur/vnd durch Christum habē
wir ein zugang zu Gott nicht darumb/das wir das ge-
setz gehalten haben vnd viel gutes gethan/sonderia
das wir so frölich getrost auff gnade bauen / vnd so
gewis vns verlassen/das wir aus gnad vmb Christus
willen gerecht fur Gott geschezt werden.

Vnd das lere/lprediget/betenet die heilige Catho-
lica/Christliche kirche / das wir selig werden durch
Barmherzigkeit/wie wir oben haben angezogen aus
Therontmo/Unser gerechtigkeit steht nicht auff eige-
verdienst/sondern auff Gottes Barmherzigkeit vnd
dieselbige barmherzigkeit fasset man durch den glau-
ben.

Sie wollen aber alle verständige sehen / was aus
der widdersacher lere folgen wolt/Denn so wir halte-
werden/das Christus allein vns Primam gratiam/
das ist/die erst gnade verdiente hette Cwie sie es neno-
nen vnd wir her nach durch vnsere werke erst/ das
ewig leben müsten verdienen / so werden die hertzen
odder gewissen/widder an der tods stunde/ noch sonst
nimmer mehr zu frieden werden/werde nimmer mehr
bauen können auff gewissen grund/ werden nimmer
gewis/ob vns Gott gnedig were. Also fürrete yhr lere
die gewissen one vnterlas auff eitel herzleid vnd entso-
lich auff verzweuelung/Denn Gottes gesetz ist nicht
ein scherz/das klagt die gewissen an / außer Christos
one vnterlas wie Paulus sagt / Das gesetz richt zorn
an/Also denn/wen die gewissen Gottes urteil fülen
vnd haben kein gewissen trost / fallen sie dahin ynn
verzweuelung.

Paulus sagt/Alles was nicht aus dem glauben ist/
das ist sinde/ Die yhenigen aber können nichts ans

G v glaubē

glauben thuen/die denn sollen ein gnedigen Gott
bekomen/wenn sie mit yhren wercken das gesetzes
let haben/Denn sie werden alzeyt wancken vnd zwiel
neln/ob sie werck gnug gethan haben/ob dem ges
gnug geschehen sey/Ja sie werden stark fülen vnn
entpfinden/das sie noch dem gesetze schuldig sein/di
rumb werden sie nimmer mehr bey sich gewis halten
das sie ein gnedigen Gott haben/odder das yhr gebe
erhöret werde.Verhalte kōmē sie Got nimer recht li
ben/anch nicht gutes sich zu Gott versehen/odder Go
recht dienen/Denn was sind doch solche herzen vnn
gewissen anders/denn die helle selbst/so nichts anders
yhn solchen herzen ist denn eitel zweiueln/eitel ver
gen/eitel murren/verdries vnd hass widder Gott/Vi
yhn dem hass russen sie doch gleich wol Gott heu
lich an/wie der Gottlos König Saul thar.

Sie können wir vns betuffen/auff alle Christliche
gewissen/vn alle die yhenigen die anfechtungsw
sche haben/die müssen bekennen vnd sagen/das solch
gros vngewisheit/solch vnrühe/solche qualvond angst
solch schrecklich zagen vñ verzweuelung aus solcher le
re der widdersacher folget/das sie leren odder wenet
das wie durch vnser werck odder erfüllung des geset
so wir thun/für Gott gerecht werden/Vnnd weisen
vns den holzweg zu ertrawē/nicht auff die reichen/
ligen zusage der gnade/wilche vns durch den mittel
Christum werden angebotten/sondern auff vnnse
elende wercke

Darumb bleibt dieser beschluss wie ein mauer/
wie ein fels fest stehen/das wir/ob wir schon angefan
gen haben/das gesetz in thun/dennoch nicht vmb sol
cher werck willen/sondern vmb Christus willen durch
glauben/Gott angemessen sind/vnd mit Gott frieden ha
ben/vnd ist vns Gott für die selbige werck nicht schu
dig das ewig leben/Sondern gleich wie vns vergebzig
der sünd

der sunde vnd gerechtigkeit vmb Christus willē / nicht
vmb vnser wercke odder des gesetzes willen / wird zu
gerechnet / Also wird vns auch nicht vmb vnser wer
cke willen / noch vmb des gesetzes willen / sondern vmb
Christus willen sampt der gerechtigkeit / ewig lebenis
angebotten wie denn Christus sagt / Das ist der wille
des vaters / der mich gesandt hatt / das ein yzlicher der
den son sihet vnd gleubet an yhnen / habe das ewige leb
ben / Ite / der da gleubet yn den son / hat das ewige leb
ben

Nu hie sind woll die widdersacher zufragen /
was sie doch den armen gewissen an der todtes
stunde vor radt geben / ob sie die gewissen vertrösten /
das sie sollen wol faren / selig werden / ein gnädige Got
haben / vmb yhre eigen verdienst willen / oder aus Got
tes gnade vnd barmherzigkeit vmb Christus willen /
Denn Sanct Peter / Sanct Paul vnd der gleichen hei
lichen / können nicht rhümen / das yhnen Gott für yhre
marter das ewig leben schuldig sey / haben auch nicht
auff yhr werck vertrawet / sondern auff barmherzige
keit ynn Christo verheissen.

Vnd es were auch nicht möglich / das ein heiliges
wie gros vnd hohe er ist / widder das anklagen Götts
lichs gesetzs / widder die grosse macht des Teufels /
widder das schrecken des todes / vnd entlich widder ver
zweuelung vnd angst der helle solt bleiben odder bes
iehen können / wenn er nicht die Göttliche zu sage / das
Euangelium / wie ein barm odder zweig ergreiffe yn
der grossen fluet / ynn dem starken / gewaltigen strome
vnter den wellen vnd bulgen der tods angst / wenn er
nicht durch den glauben sich an das wort wilchs gna
de verkündiget hielte / vnd also one alle wercke one ges
etz lauter aus gnaden / das ewige leben erlanget. Des
diese lere allein erhelt die Christlichen gewissen / yn an
fechtungē vñ todes engsten / vñ wilchē die widdersacher
wichts wissen / vñ redē davo wie der blinde vñ d farbe.

318

Hie werden sie aber sagen / So wirt durch laute
barmherzigkeit sollen selig werden / was ist denn für
ein unterscheid vnter denen / die da selig werden von
die da nicht selig werden ? Gilt kein verdienst / so gilt
kein unterscheid vnter bösen vnd guten / vnd folgt
das sie zu gleich selig werden. Das argument hat der
scholaster beweget / das sie haben erfunden / das mercede
condigni / denn es mus ein unterscheid vnter denen
sein / die da selig werden / vnd die verdampt werden.

Für das erst aber sagen wir / das las ewige leben gehabt
hott denen / die Gott gerecht schetzen / vnd wenn sie
sind gerecht gescherzt / sind sie damit Gottes Kinder
vnd Christi miterben worden / wie paulus zu den Römern
am achten sagt / Welche er hat gerecht gemacht
die hat er auch herlich gemacht. Darumb wird niemand
selig / denn allein die da gleubten den Euangeliu.
Wie aber vor der verfünning gegen Gott vngewis
wenn sie solt auff unsren wercken stehen / vnd nicht
auff Gottes gnädiger verheffung / welche nichts wollen
kan / Also auch were alles vngewis / was wir durch die
hoffnung warten / wenn sie solte gebawet sein auf
unsrem verdienst vnd wercke / Den Gottes gesetz
get das gewissen an / one vnterlas / vnd fulen ihm
heng nicht anders / denn diese stimme aus der wölfe
vnd fewer flammē / Deutero am v. Ich bin der Herr
dein Gott / das soltu thuen / das bistu schuldig / das will
ich haben etc. Vnd kein gewissen kan ruhe haben im
augenblick / wenn das gesetz vnd Moses ym herab
trenger / ehe es Christum ergreift durch den glauben
Es kan auch nicht recht hoffen das ewig leben / es sei
denn erst zu ruhen / Denn ein gewissen das da zweicht
das fleuhet vor Gott vnd verzweiuelt / das kan nicht
hoffen / Tu mus aber die hoffnung des ewigen leben
gewis sein / damit sie nu nicht wancke / sondern gewiss
so müssen wir gleuben / das wir das ewige leben
haben



haben nicht durch vnsere werke oder verdienst / sond
der aus lautter gnaden durch den glauben an Christus
sum.

Inn welt hendeln/vnd yß den weltlichen gerichts
stulen/dar ist zweierlei gnade vñ recht/ Recht ist durch
die gesetz vnd urteil gewis/gnade ist vngewis/ Sie fur
Gott ißt ein ander ding/denn die Gnade vnd barmu
hertzigkeit ist durch ein gewis wort zugesagt/vnd das
Euangelium ist das wort/das vns gebeut zu gleubzen/
das vns Got gnedig sey vnd selig machen wolle vmb
Christus wllten/wie der Text laut. Gott hat seineis
son nicht ynn die welt geschickt/das er die welt richte
sondern das die welt selig werde durch yhnen/ wet
ynn yhnen g leubet/der wird nicht gericht.

So offte als man nu redet von barinhertzigkeit/
so ißt also zuuerstehen/das glaub gesoddert wirdt/vñ
der selbig glaub/der macht das vnterscheid/vnter den
nen die selig werden/vnd vnter denen die verdampt
werden/vnd vnter denen die verdampt werden/vn
ter wirdigen vnd vnwirdigen. Denn das ewige leben
ist niemands zugesagt denn den versünneten yß Christ
sto/Der glaub aber versünnet vnd macht vns gerecht
fur Got/weß vnd zu wilcher zeit wir die zusage durch
den g'lauben ergreissen/ Vnnd das ganz leben durch
sollen wir Gott bitten vnnnd vns vleißigen / das wir
den glauben bekommen vnnnd ynn dem glauben zun
men/denn wie oben gesagt ist/ Der glaub ist wo busse
ist/vnd ist nicht ynn den/die nach dem fleisch wandeln
Der selbig glaub sol auch durch allerley anfechtunge
das ganz leben durch/wachssen vnd zunemen/Vnnd
welche den glauben erlangen/die werden new geborn
das sie auch new leben füren/gute werke thun.

Wie wir nu sagen/das die rechte bus sol das ganz
leben durch werken/Also sagen wir auch/das die gute
werke vnd fruchte des glaubens / das ganz leben
durch

leben durch geschehen solle / wiewol vnser wercken
mer mehr so tewer werde / das sie solten dem sch
Christi gleich sein / oder dʒ ewig lebē verdienē / W
Christus sagt / weſt yhr alles gethan habt / so spre
Wir sein vnnütze knecht / vñ Sanct Bernhardus
recht / Es ist not vnd du muſt erst gleubē / das du ve
bung der ſunde nicht haben könnet / denn allein da
Gottes gnade / vñ darnach / das du auch ſonſher
kein gut werck haben vnd thun könnet / wenn dir
dies nicht ghet / Entlich das du das ewig leben
keinen wercken verdienen kanſt / wenn dir das ſich
auch nicht one verdienſt gebē wird / vnd bald herau
Niemands wolle ſich ſelbst verſüren / denn wenn
wirdeſt recht die ſache bedencken / ſo wirdeſtu one
uel finden / das du mit zehn tauſent nicht könnet
gegen komen / dem der dir mit zwanzig tauſent begi
net etc. Das ſind yhe ſtarcke ſprüche Sanct Bernha
di / ſie möchten doch dem ſelben gleuben / ob ſie
nicht gleuben wolten.

Darumb / damit die hertzen ein rechten gewissen
troſt vnd hoffnung haben miſigen ſo weſen ſie / in
Paulus thut / auf die Gottliche zusage der gnaden
Christo / vnd leret / das man müſſe gleuben / das ſich
nicht vmb vnsere wercke / nicht vmb erfüllung des
ſetzes vns das ewige leben gibt / ſondern vmb Christ
willen / wie Johannes der Apostel vnn ſeiner Ep
ſpricht. Wer deſon hat / der hat das leben / wer dieſ
ſicht hat / der hat nicht das leben.

Hie haben die widderſacher yhr groſſe Kunſtſtreſſe
bewiſen vnd den ſpruch Christi verket / Wenn
alles gethan habt / ſo ſprecht / Wir ſind vnnütze kne
zihen / zu von wercken aufſt glauben / ſagen / viel und
wenn wir alles gleuben / ſind wir vnnütze knecht / ſind yhe ſchentliche Sophisten / die die tröſtliche
gleuben ſo gar verket / Sagt yht E fel / wenn

da liegt am tod / vnd fület das er kein werck hat / das für
Gottes gerecht gnug sey / vnd kan auff kein werck ver-
trawen / was wolt yhr dem selben radten? Wolt yhr
yhr auch sage / Wenn du schon gleubest / so bistu doch
ein vnnützer knecht / vnd hilfft dich nicht: Da müsse du
arm gewissen ym verzweuelung fallen / wenn es nicht
weis / das das Euangelium den glauben eben darumb
foddert / dieweil wir vntüchtige knecht sind / vnd nicht
verdienst haben.

Darumb sol men sich hüten für den Sophisten / so
die wort Christi also lesterlich verkeren / Denn es folgt
nicht / die werck helffen nicht darumb hilfft der
glaub auch nicht / Wir müssen den groben Eseln ein
grob Erempl geben / Es folget nicht / der heller hilfft
nicht / Darumb hilfft der gülden auch nicht / Also wie
der gülde viel höher vnd stercker ist denn der heller / sol
man verstehen / das gleuben viel höher vnd stercker
ist des werck / Nicht das gleuben helff vmb seiner wi-
digkeit willen / sondern darumb das er auff Gottes ver-
heissung vnd barmherzigkeit vertrawet / glaub ist
starck / nicht vmb seiner wirdigkeit willen / sondern vñ
wegen der Göttlichen verheissung / Vnd darumb ver-
beut Christus hie / vertrawen auff eigene werck / denn
sie können nicht helffen / Dagegen verbeut er nicht ver-
trawen auff Gottes verheissung / Ja er foddert das sel-
big vertrawen auff Gottes verheissung eben darumb
dieweil wir vntüchtige knecht sind / vnd die wercke
nicht helffen können.

Derhalben ziehen die böswicht die wort Christi vñ
recht / von vertrawen eigene wirdigkeit / auff vertrawen
en Göttlicher zusage Damit ist yhr Sophisterey klar
verlegt vnd auff gelöst / Der Herr Christus wolle die
Sophisten / so sein heiliges wort also zerissen bald zu
schanden machen / Amen.

Die widdersacher aber wollen beweisen / das wir ds
ewig

ewig leben mit wercken verdienet de condigno
mit das das ewig leben wird genennet ein lon. Wi
wollen darauff tantz vnd richtig antworten.

Paulus nennet das ewige leben ein geschenck von
gabe/ denn wenn wir durch den glauben gerecht werden/ so werden wir Gottes sone vnd miterben Christi.
An einem andern ort aber steht geschrieben / Euer
lon ist reichlich ym hymel. Wenn nu die widdersach
düncket das dieses widdernander sey/ so mügen sie e
ausrichten/sie thun wie sie pflegen/sie lassen das wort
(Donum) aussen / vnd lassen allenthalben aussen da
heuptsticke/wie wir fur Gott gerecht werden. Item
das Christus alheit der mitler bleibt / Vnd klärt
darnach eraus/das wort (merces oder lon) vnd legt
denn dasselbige yhres gefallens au f's ergst aus/ mit
allein widder die schrift / sondern auch widder ge
meinen brauch zu reden / vnd schliessen denn also Da
sthet ynn der schrift Ewer lon etc. Darumb sind un
sere wercke so wertig / das wir dadurch das ewig leben
verdienet/ Das ist gar ein new dialectica / da finden
wir das entziale wort (lon) darumb thun unsere werke
völkömlich gnug dem gesetz / darumb sind wir durch
unsere wercke Gott angenem / darf sen keiner gnade
noch keines mitlers Christi / Unsere gute werke sind
der schatz/dadurch das ewig leben erkaufft vnd erlangt
wird/ Darumb können wir durch unsere gute werke
das erste höchst gebot Gottes / vnd das ganz gehalten/
Weitter können wir auch thun opera superer
gationis/das ist / vbrigkeiwerck / vnd mehr denn das
gesetz fodert/Darumb habē die Mönche/ so sie mehr
thun den sie schuldig sein/vberigen/ vberflüssigen ve
dienst/ den mögen sie andern schenken / odder vnd
gelt mitteilen/vnd inügen des geschencks als die neuen
Götter/ ein new Sacrament einsetzen / damit sie
bezeugen/ das sie yhre verdinst yhnen verkaufft und
gekauft haben.

mitteslet haben/wie denn die Barfüßen Mönche vñ
ander orden vnuerschamt gethan/das sie den todten
Corpern haben ordens kappen angezogen / Das sind
feine starckē grüde/wilche sie alle aus der enige syllabē
(lon) spinnen können / damit sie Christum vnd den
glauben verdünckeln.

Wir aber zancken nicht vmb das wort (lon) sondern
von diesen grossen/hohen/ allertwichtigsten sach
en / nemlich wo Christliche herzen rechten gewissen
trost suchen sollen/ Item/ Ob vnsere werck die gewis
sen können zu ruhen odder fride brenge/ Item/ ob wir
halten sollen/das vnsere werck des ewigen lebens wir
dig sind/oder ob es vmb Christus willē gebē werden/
Dieses sind die rechten fragen ynn diesen sachen/weī
da die gewissen nicht recht bericht sein / so können sie
keinen gewissen trost haben.

Wir aber haben klar gnug gesagt/ds die gute wer
cke das gesetz nicht erfüllen / das wir Gottes barm
herrigkeit bedürffen/ vnd das wir durch den glauben
Gott angenem werden/ vnd das die guten wercke sie
sein wie tösilich sie wollen/wenn es auch Sanct Pau
lus wercke selbst weren / kein gewissen können zuruhe
machen. Aus dem allem follget / das wir sollen gleu
ben/ das wir das ewig leben erlangē durch Christum
aus gnadē nicht vmb der wercke oder des gesetz wille.

Was sagen wir aber vō dem lon/wilches die schrift
gedenkt? Für das erste/weī wir sagten/ das das ewi
ge lebē werde ein lon genent/ darumb das es den glei
bigen Christi / aus der Göttlichen verheissung gehö
ret so hetten wir recht gesagt) Aber die schrift nennet
das ewige leben einen lon nicht das Gott schuldig sey/
vmb die werck das ewig leben zu geben/ sondern nach
dem das ewig leben / sonst gebenn wird aus andern
ursachen / das dennoch damit vergoltern werden
vnsere werck vnd trübsal / ob schon der schatz so gros

Ist d; yn Gotvns vmb die werck nicht schuldig wau
Gleich wie das er best od der alle gütter eins vaters/
dem son geben werden/vnd sind ein reiche vergleich
ung vnd belohnung seins gehorsams/ Aber dennoch
entp;ehet er das erbe nicht vmb seins verdunstis wil-
len/sondern das es ihm der vater gan/als ein vater

Darumb ist s g;ug/das das ewige leben des halb
werde ein lon genennet/das dadur ch vergolten wei-
den/die trübsaln so wir leiden/vnd die wercke der lu-
be/die wir thū/ob es woldamit nicht verdienet wird
Denn es ist zweierley vergolten/ eins d; man schuldig
ist/ das ander das man nicht schuldig ist/ als/ so da
Reiser ein diener ein Fürstenthūb gibt/ damit wird
vergolten des dieners arbeyt/vnd ist doch die arbeit
nicht würdig des Fürstenthūbs/ sonder der diene
bekennet/ es sey ein gnade lehen/ Also ist uns Gott
vmb die werck nicht schuldig das ewige leben/ Aber
dennoch so ers gibt vmb Christus willen den gleubt
gen/so wird damit vnser leiden vnd werct vergolte.

Weiter sagen wir/das die gute werck wahrlich vor
dienslich vñ meritaria sind/Nicht d; sie vergebung
der sunde vns solten verdien oder für Gott gerecht
m achten. Denn sie gefallen Gott nicht / sie gescho-
hen denn von den ihenigen/wilchen die sunde schon
vergeben sind/ So sind sie auch nicht werd des ewi-
gen lebens / sondern sie sind verdienstlich zu andern
gaben/welche ynn diesem vnd nach diesem leben ge-
geben werden/Den Got der verzeuhet viel gaben
inn ihenes leben/da noch diesem leben Gott die heiligen
wird zu ehren setzen/Denn hie inn diesem leben
wil er den Adam creuzigen vnd tödtten mit aller
anfechtunge vnd trübsaln.

Vnnd dahin gehödet der spruch Pauli / Ein wer-
wird lohn empfahlen nach seiner arbeit. Denn die
seligen werden belohnung haben/ einer höher dem

Der andern! Solch vnter schied macht der verdienst/
nach dem er nu Gott gefelt vnd ist v erdienst/dieweil
die thenigen solche werck thun/die Got zu kinder vñ
erben angenomen hat / so haben sie denn eigen vnd
sonderlichē verdienst / wie ein kind fur den anderin

Die widdersacher zihen auch andere sprüch an/ zu
beweisen das die werck das ewig leben verdienen/ als
diese/Paulus sagt / Er wird einem jden geben nach
seinen wercken/ Item / Johannis am . v. Die gu
tes gethan haben/werden auferstehen zur auferste
hung des lebens / Item / Matthei am . xxv. Mich
hat gehungert/vñ ihr hab mich gespeiset: Antwort.
Diese sprüche alle/wilche die werck loben/sollen wir
verstehen nach der regeln (wilche ich oben gesagt
habe) nemlich/das die werck außerhalb Christo Got
nicht gefalle/vñ d̄ man sine keinen weg ausschliessen
sol den mitler Christum/ Darumb so der Tert sagts
das das ewig leben werde geben / den / die gutes ges
than haben/so zeigt er an/das es werde den ihenigen
geben/die durch den glauben an Christum zu voc ge
recht sein worden / Denn Gott gtfallen keine gute
wercke/es sey denn der glaub dabey/ dadurch sie gleu
ben/das sie Gott angemē sein vmb Christus willen
vnd wilche also durch den glauben/ sind gerecht wor
den/die bringen gewielich gute werck vñ gute früchte
/als der Tert saget/ Mich hat gehungert/vnd ihe
hab mich gespeiset etc. Da mus man ja bekennen/
das Christus nicht allein das werck verstehe/sonderis
das herz haben wolle / das/da recht von Gott halter
vnd gleubet/ das es Gott gefalle durch barmherzig
keit / Also leret Christus/ das das ewig leben den
gerechten gegeben wird/wie dabey Christus spricht/
Die gerechten werden ins ewig leben gehen/ Und
nennet doch die frucht/das wir lerne sollen/d; gerech
tigkeit vñ glaube nicht ein heuchley/sondern ein new
ſo ij leben

leben sey / da gute werck müssen folgen.

Wir suchen hie nicht ein vnnötige subtilitet / sondern es hat grosse vrsache / warumb man yñ diesen fagen ein gewissen bericht mus haben / Denn als bald wenn man den widder sachern zulesset / das die werct das ewige leben verdienet / bald spinnen sie diese vngeschickte lere daraus / das wir vermeigen Gottes gesetz zu halten / das wir keinet barmherzigkeit bedürfen / das wir für Gott gerecht sein / das ist / Gott angenehm / durch vnser wercke / nicht vmb Christus willen das wir auch opera supererogationis / vnd mehr thun können / denn das gesetz er fodert / Also wird denn du ganze lere vom glauben gar vntetdrückt / sol aoren Christliche kirche sein vnd bleiben / so mus yhe die reue lere von Christo / von gerechtigkeit des glaubens erhalten werden / Darumb müssen wir solche grosse phariseische yrthum vns anfechten / damit wir den namen Christi vnd die ehre des Euangelij vnd Christi erretten vnd den Christlichen herzen ein rechten beständigten gewissen trost erhalten / Den wie ist es möglich / das ein hertz odder gewissen könne zu ruhen kommen / odder die seligkeit hoffen / wenn ynn anfechungen vnd kodes engsten fur Gottes vrtiel vnd augenlinsere werck so gar zu staub werden / wo es nicht durch glaubē des gewis wird / das wir selig werden angnaden vmb Christus willen / nicht vmb vnser weit vmb vnser erfüllung des gesetzes .

Vnd freilich Sanct Lorenz / da er auff dem Dol gelege / vnd vmb Christus willen gemartert ist / nicht also geschnnet gewest / das das selbige sein werct Gottes gesetz volkommenlich vnd rein erfüllt / das er onesse de were / das er des mitlers Christi odder der gnade nicht därfstet / Er hats freilich bleiben lassen bey den wort des Propheten Davids. Du woltest nicht yñ go nicht gehen / Herre mit deinem knecht etc.

Sanc

Sanct Bernhardus hat auch nicht gerhåmet/ das
sein wercke wurdig weren des ewigen lebens / da er
spricht / perdite virtu / Ich habe sündlich gelebt etc/
Doch richtet er sich getrost widder auff/heltet sich an
die verheissung der gnade / vñnd gleubet das er vmb
Christus willen vergebung der sinde habe vñnd das
ewig leben/wie der psalm saget/Wol denen/wilchen
die sinde vergeben seyn/vnd paulus zu den Römern
am iii. Dis ist des menschen seligkeit/ wenn yhin die
gerechtigkeit wirdet zugerechnet one wercke/ so sagt
nu paulus/ Der sey selig/wilchem die gerechtigkeit
wird zugerechnet durch den glauben an Christum/ob
er gleich kein gute wercke gethan hat/Das ist der rech
te bestendige trost/wilcher ynn anfechtungen bestehtet
damit die hertzen vnd gewissen kennen gesteckt vnd
getrostet werden/nemlich das vmb Christus willen
durch den glauben vns vergebung der sinde/ gerech
tigkeit vñnd ewige leben geben wird / Wenn nu die
sprüche/ so von wercken reden / der mas verstanden
werden/das sie den glauben mit begreissen/so sind sie
gar nichts widder diese lere/Vnd man mis alheit den
glauben mit begreissen/damit wir den. mitler Christ
um nicht ausschliessen/dem glauben aber folget ers
füllung des gesetzs/ denn der heilig geist ist da/ der
macht ein new lebt. Das sey gnug von diesem artikel.

Von der Kirchen.

En siebenden Ar
tikel vnsers bekentnis/ da wir sagen/
das die Christliche kirche/sey die ver
samling der heiligen / verdamne die
widersacher/Vnd füren weitleufig
geschwezin/das die bösen odder Gottlosen/von den
Kirchen nicht sollen gesondert werden/Dieweil Jor
so iij, hannes.